

SWR2 Zeitwort

05.10.1810:

Die Berliner Humboldt-Universität nimmt den Lehrbetrieb auf

Von Ralf Caspary

Sendung vom: 05.10.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Kommentar von Wilhelm von Humboldt:

„Ich glaube, mit Recht behaupten zu können, dass das Unterrichtswesen im hiesigen Staat durch mich in einen neuen Schwung gekommen ist und dass, obgleich ich nur ein Jahr mein Amt verwaltet habe, doch viele Spuren meiner Verwaltung zurückbleiben werden. Etwas, was mir noch eigentümlicher als alles andere persönlich angehört, ist die Errichtung einer neuen Universität hier in Berlin.“

Autor:

Wilhelm von Humboldt ist stolz auf sich, das zeigt diese Notiz von ihm ganz deutlich. Er war nicht nur ein bedeutender Geisteswissenschaftler, sondern auch – man würde heute sagen- ein einflussreicher Bildungspolitiker. Er war Kultusminister im preußischen Innenministerium und als solcher injizierte er die Gründung der Humboldt Universität zu Berlin. Am 5. Oktober 1810, heute vor 211 Jahren wurde der Lehrbetrieb aufgenommen.

Diese Universität galt schon damals als Mutter aller modernsten Universitäten, was vor allem damit zu tun hat, dass Wilhelm von Humboldt -wie sein Bruder auch- seiner Zeit weit voraus war. Er hatte Ideale und Konzepte im Kopf, die Anfang des 19. Jahrhunderts teilweise noch utopischen Charakter hatten. An oberster Stelle stand für ihn die akademische Freiheit: Die Universität sollte völlig unabhängig sein von staatlichen Einflüssen. Studenten und Studentinnen, Professoren und Professorinnen sind allein der wissenschaftlichen Wahrheit verpflichtet, sie reden keinem Fürsten oder König nach dem Mund, sie lassen sich keine Meinungen aufzwingen und organisieren ihre Bildungswege selbstständig und ohne Zwang. Hinter diesem Idealismus steht ein ebenso idealistischer Bildungsbegriff. Wilhelm von Humboldt ging es um Autonomie, Selbstbestimmung und Ganzheit. Bildung ist für ihn ein Prozess. Er dient dazu, das Individuum mit all seinen Talenten und Bedürfnissen in einer Ganzheit zu entwickeln und zu formen.

Kommentar von Wilhelm von Humboldt:

Es gibt schlechterdings gewisse Kenntnisse, die allgemein sein müssen, und noch mehr eine gewisse Bildung der Gesinnungen und des Charakters, die keinem fehlen darf. Jeder ist offenbar nur dann ein guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf ein guter, anständiger, seinem Stande nach aufgeklärter Mensch und Bürger ist“.

Autor:

Das Zitat zeigt: Es geht Humboldt nicht darum, dass der Bildungsprozess aus einem jungen Menschen einen guten Chemiker oder Physiker macht, sondern in erster Linie ein aufgeklärtes, selbstbestimmtes souveränes Subjekt. Dies gelingt nur, wenn dieses Subjekt offen ist und bleibt für neue Erfahrungen und Wissensgebiete, wenn es sich immer aufs Neue Welt aneignet und dadurch immer universeller und kosmopolitischer wird. Dieser Universalismus schützt -so Humboldt- vor Borniertheit, Überheblichkeit und Ignoranz, er führt die Menschen zusammen und macht sie zu toleranten Weltbürgern, die sich über ihre Kulturen, Erfahrungen und Wissenshorizonte austauschen.

Wilhelm von Humboldt imaginiert sich eine humanistisch geprägte Inspirationsgemeinschaft, die allein in der Universität Wirklichkeit werden kann. Hier werden junge Menschen mit der Vielfalt der Welt und der Wissensgebiete konfrontiert, hier sind sie auf dem Weg zum Universellen.

Als die Humboldt Universität zu Berlin, heute vor 211 Jahren den Lehrbetrieb aufnahm, hatte Wilhelm von Humboldt Neuland erobert. Er war ein Pionier und legte den Grundstein für die moderne Universität. Schon damals hatte die Humboldt-Uni all das, was bis heute Usus ist: Die Verbindung von Lehre und Forschung, möglichst viele Fakultäten, die Verbindung von Natur- und Geisteswissenschaften, die Freiheit von Lehre und Forschung

Und so ist der Begriff „Humboldt-Universität“ ein Passepartouts-Begriff geworden. Denn immer dann, wenn die Uni von heute kritisiert wird, mit ihren neuen flexiblen Strukturen, ihren Bachelor- und Masterabschlüssen, ihrer Orientierung an den Erfordernissen des Erwerbslebens – wird Wilhelm von Humboldts Konzept aus dem Hut gezaubert und als Mahnung und Warnung gepriesen. Seine Bildungs-Ideen aus dem 19. Jahrhundert geben uns eben immer noch wichtige Impulse.